2011



Der „Saalbau zum Schiff“ ist Geschichte, hier sollen bald normale Wohnhäuser stehen: Ein Abrissbagger hat das 1927 fertig gestellte Gebäude zerlegt. Fotos: Bernd Eßling

2011

Nun ist der Saalbau nur noch Geschichte

Kultstätte Für die Nackenheimer Vereine war das Veranstaltungsgebäude ein Zuhause – Wohnhäuser in der Rheinstraße

Von unserem Mitarbeiter
Guido Steinacker





Nackenheim. Seit 2002 ruhte der

Nackenheim. Seit 2002 ruhte der alte Bau, mit dem die Nackenheimer so viele gute Erinnerungen verknüpfen. Ende voriger Woche kamen nun der Abrissbagger und der 84 Jahre alte „Saalbau zum Schiff" war plötzlich nur noch ein großer Haufen Schutt. „Das ging ganz schnell, in zwei Tagen, gewusst haben wir davon vorher nichts", zeigte sich ein Anwohner der Rheinstraße überrascht, dass der historische Bau nun plötzlich dem Erdboden gleichgemacht wurde. Sieben Jahre nach dem Ende der Ära des Gebäudes als großer Veranstaltungssaal für die Vereine wird an der Stelle nun eine Wohnbebauung entstehen, von vier bis sechs Wohneinheiten ist die Rede.

Zumindest für die älteren Nackenheimer bleiben vom Saalbau damit nur noch die Erinnerungen an unzählige schöne Stunden, die sie in dem repräsentativen Bau verbracht haben. Was ist dort nicht alles geschehen: Die Entwicklung der 1900 gegründeten „Entenbrüder" zu einem Verein mit großen Sitzungen wäre ohne den Saalbau undenkbar, bis zu zehn Maskenbälle boten die Vereine früher jährlich im Schiff.

Im Saalbau wurden 1952 die Ehrenbürgerrechte an die Nackenheimer Berühmtheiten Prof. Matthias Pier und Carl Zuckmayer verliehen. „Der fröhliche Weinberg" kam hier 1972 durch die Zuckmayer-Gesellschaft erstmals im Geburtsort des Schriftstellers zur Aufführung. Die Gesangvereine Cäcilia, MGV 1857 und Frohsinn 1904 brillierten mit ihren Konzerten, gar Operetten wie die „Blume von Hawaii" und Märchenaufführungen stellte Cäcilia auf die Beine. 1964 wurde in dem Saal die Partnerschaft mit dem französischen Pommard begründet. Aber auch die Nackenheimer Fußballer wählten den Saalbau, um dort im April 1953 den 1. FCN zu gründen.

Die Erinnerungen der Nackenheimer an das Gebäude sind natürlich auch ganz persönlicher Natur. Für Altbürgermeister Günter Ollig etwa begann das zivile Leben nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft 1948 mit der Fastnacht im Saalbau erst richtig. Seine Verabschiedung als Bürgermeister 1994 ging natürlich ebenso im Schiff über die Bühne. „Das war einfach der Ort, wo etwas los war, mit Atmosphäre und guter Akustik", fasst Ollig zusammen.

Kurios aus heutiger Sicht, aber auch vielsagend sind Geschichten wie jene, dass die Veranstaltungsgäste nach dem Krieg Kohle mitbringen mussten – nicht umgangssprachliches Geld, sondern richtige Kohle, nur so konnte im Saal geheizt werden. Und auch Werner Baum, bei der allerletzten Veranstaltung im Schiff im April 2002 als Vereinsringvorsitzender natürlich dabei, erinnert sich gerne an viele feuchtfröhliche Abende im „Schiff". Reichen 50 Saalbau-Nächte mit Heimkehr in unsicherem Zustand? „Das reicht nicht!", besteht Baum auf deutlich mehr intensive Feiern.

Dass die Entscheidung des Rates im Jahr 2000 gegen eine Sanierung und Ausbau des Schiffs, stattdessen für den Neubau im Weinberg fiel, ist aus moderner Sicht verständlich – schon wegen der Parksituation. Für fast alle Vereine sind die 1300 Euro, die die Gemeinde heute für die Anmietung des großen Saales in der Veranstaltungshalle verlangen muss, aber schlicht zu viel Geld, „da stirbt ein Haufen Vereinsleben", bedauert Ollig.





Ein Festkonzert des MGV 1875 (l.) beendete im April 2002 die damals 77 Jahre alte Ära des „Saalbau zum Schiff" als großzügigem Veranstaltungsort der Nackenheimer Vereine. Gut neun Jahre versuchten die Eigentümer das Grundstück anschließend zu vermarkten, erst jetzt entsteht hier Neues. Foto: Rau

Ein Saal, der schon für die Vereine erbaut wurde

Eberhardt Heerdt sen. baute 1927 den Saalbau mit dem konkreten Ziel, dem damals 1800 Einwohner zählenden Ort einen Tanzsaal zu bieten. Manch kulturell aktive Gruppe gründete sich erst aufgrund der Möglichkeiten, die der Saalbau ihnen bot. Eberhardt Heerdt jun. bewirtschaftete das Gebäude bis 1985, dann übernahm die Gemeinde als Mieter und suchte sich einen Pächter. Als der Vertrag auslief, fiel die Entscheidung zum Bau der neuen Veranstaltungshalle. *gus*